

*Rez. SIEMANN, Metternich*

SIEMANN, Wolfram, Metternich. *Strategie und Visionär. Eine Biographie*, München 2016.

Die voluminöse Biographie METTERNICHs aus der Feder des Münchener Neuzeithistorikers Wolfram SIEMANN ist ohne Zweifel ein *Opus magnum*. Über Jahre arbeitete der Autor an dieser Biographie, zog neue und unbeachtete Quellen heran und überprüfte die bekannten auf ihre Tragfähigkeit. Ausgehend von der älteren Forschung begründet er, daß diese Biographie Neues beinhaltet und unterzieht METTERNICHs Bild in der Forschung einer grundlegenden Revision. Dies gilt gleich mehrfach: neue Quellen, neue Interpretationen und Forschungsansätze auf der Höhe der Zeit machen das Buch zu einer äußerst lesenswerten Biographie.

SIEMANN erklärt METTERNICH überzeugend als Produkt der Wertvorstellungen und Sozialisierungen des Alten Reiches. Er zeigt auf, welche Bedeutung die Familie für ihn hat, in welchen ideengeschichtlichen Bahnen er seine Karriere verortet und wie METTERNICH durch das Politische System in England geprägt wurde. Den Hauptteil des Bandes macht METTERNICHs Aufstieg während der Napoleonischen Kriege aus, der schließlich im Wiener Kongreß kulminiert, dessen Beschreibung allerdings analog zu METTERNICHs Aufzeichnungen recht übersichtlich ausfällt. Anschließend verläßt der Autor die politik- und diplomatiegeprägten Lebensstationen und handelt die Gefühlswelt METTERNICHs ab. Die Politik der „Restauration“ wird recht kurz erläutert, ebenso werden METTERNICHs weiterer Werdegang als Privatier wie auch als Minister im Vormärz dargestellt, das englische Exil und der Lebensabend METTERNICHs in Wien beschließen schließlich den Band.

Die fast 1000 Seiten lesen sich durchgehend leicht und erklären METTERNICH weitestgehend überzeugend aus den sozialen, politischen und wirtschaftlichen Prägungen seiner Zeit. Unverkennbar ist METTERNICH für SIEMANN der Held seiner Biographie, auch

wenn er in seinem Nachwort davon Abstand zu nehmen versucht, doch gelingt es ihm im Band nicht immer, die nötige Distanz zu wahren. So war METTERNICH nach SIEMANNS Auffassung und auf Grundlage der METTERNICHSCHEM Texte schon nach seinem Studium in seiner Ideenwelt festgelegt und eine Art Genie, das zu jeder Zeit das Richtige tut und immer und überall an den Brennpunkten der europäischen Politik auftritt. So habe METTERNICH als neubestellter Botschafter NAPOLEON bereits beim ersten Treffen durchschaut und setzte nun in den folgenden Jahren alles Trachten daran, NAPOLEON zu stürzen. METTERNICH habe einen langfristigen Plan verfolgt, dem er immer treu geblieben ist, während seine Taktik wandelbar und auf die Erfordernisse der zeitgenössischen Diplomatie zurückzuführen sei. Diese METTERNICH häufig vorgeworfenen, häufig aussichtslosen Verhandlungsangebote an NAPOLEON dienten der Ablenkung NAPOLEONS bzw. dem Zusammenhalten der Koalitionen. METTERNICH wird in dieser Deutung allerdings der Chance beraubt, seine Meinungen und Vorstellungen nach seiner geistigen und beruflichen Prägung zu ändern.

Andererseits gelingt es SIEMANN überzeugend, die Person METTERNICH mit der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts zu verknüpfen und das Entstehen des modernen Staates auch auf METTERNICH zurückzuführen. Dabei gelingt es ihm, die modernen Entwicklungen des XIX. Jahrhunderts in der Person METTERNICH und seinem Handeln deutlicher als in den bisherigen Biographien herauszuarbeiten. So spricht sich SIEMANN gegen die verbreitete Darstellung der „Heiligen Allianz“ als internationale Organisation mit normativem christlich-abendländischem Fundament aus oder betont METTERNICHS „Restauration“ als Teil einer europäischen Antwort aller Staaten, von konservativ bis liberal, um die Attentate auf bekannte Persönlichkeiten und Regenten seiner Zeit eindämmen zu können. METTERNICH erscheint in diesen Darstellungen als zentraler Politiker des Kontinents, der eine moderne Politik verfolgt und dadurch die Grundlage für das europäische Staatensystem und dessen normativen Vorstellungen legt, die bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs Bestand haben werden.

SIEMANN gelingt auf diese Weise eine wirklich abwechslungsreiche Biographie, dessen Wertungen nachvollziehbar, in sich stimmig und schlüssig sind. Auch wenn man

nicht immer allen Thesen zustimmen mag – wie beispielsweise METTERNICHs Rolle 1809 – so liegt die Stärke des Bandes doch darin, daß der Leser dem Autor widersprechen kann und so zur Auseinandersetzung mit METTERNICH eingeladen wird.

Der Fokus auf METTERNICH fordert vom Leser allerdings eine klare chronologische Struktur der Napoleonischen Ära, da hier der Autor auf manches Ereignisgeschichtliche verzichtet. Etwas weniger umfangreich hätten die Exkurse z.B. zur Familiengeschichte der METTERNICHs ausfallen können, manchmal werden Sachverhalte vorausgesetzt, die erst später erläutert werden (vgl. die Erwähnung CATOS und die Erklärung auf S. 132/138), wirklich ärgerlich sind die wohl vom Verlag eingesetzten jeden Absatz einleitenden Marginalien, die an den Anfang des Absatzes gesetzt wurden. Das zeugt von geringem Vertrauen in die Arbeit des Autors und ist gerade bei einem derartigen Umfang des Bandes nicht nötig.

Diese Biographie setzt Maßstäbe: Die Genauigkeit der Quelleninterpretation, die konzise Einordnung und Erklärung METTERNICHs durch seine Prägungen, im Handeln seiner Zeit ist sehr plausibel und kunstvoll gelungen. METTERNICH wird als Person ernst genommen, ohne die Zufälligkeiten in seiner Karriere zu ignorieren. Darüber hinaus entsteht ein lebendiges Bild dieser Epoche, die trotz der historischen Distanz lebendig gemacht wird und deren Relevanz für die Heutigen sichtbar gemacht wird, nicht nur bei dem allfälligen Hinweis auf METTERNICHs europäische Perspektive.

Kurzum, dem Band wünscht man viele Leser und Auflagen, denn über METTERNICH hinaus, liefert der Band ein Epochenbild der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts, das mit dieser Biographie neu entdeckt werden kann.

*Daniel Kuhn*